

OSTTHÜRINGER Zeitung

Freitag, 20. Februar 2015

Sandsteinfassade des Neuen Jagdschlusses Hummelshain wird untersucht

20.02.2015 - 06:28 Uhr

Der Zustand der Sandsteinfassade des Neuen Jagdschlusses Hummelshain gibt Rätsel auf. Während manche Partien des 130 Jahre alten Bauwerkes "wie neu" aussehen, zeigen andere Erosionserscheinungen.



Student Fabian Amborn (l.) und Thomas Bock, Laborleiter im F.A.- Finger- Institut für Baustoffkunde, nehmen die Untersuchungen an der Fassade vor. Foto: Rainer Hohberg

Hummelshain. Betroffen ist davon insbesondere der Sockel- und Erdgeschossbereich", berichtet Rainer Hohberg, Chef des Fördervereins Schloss Hummelshain. Auf Initiative von Gunther Aselmeyer von der Bauhaus Universität Weimar, der ebenfalls dem Förderverein angehört, geht ein Team des F.A.-Finger-Institutes für Baustoffkunde diesem Rätsel nun auf den Grund. Hauptakteur ist der Student Fabian Amborn vom Bereich Werkstoffwissenschaft, der dazu eine Studienarbeit verfassen will. Bereits im Dezember 2014 waren der Fassade Proben entnommen und untersucht worden. Dabei wurden verschiedene bauschädliche Salze festgestellt, vorwiegend Nitrate, Sulfate und Chloride. "Die könnten möglicherweise aus dem Ziegelmauerwerk hinter der Sandsteinverkleidung stammen", sagt Hohberg. Um dies näher zu klären, wurden nun mehrere Tiefenbohrungen vorgenommen und Proben der Ziegelsteine sowie des Mörtels entnommen, die ebenfalls im Weimarer Labor untersucht werden. Fabian Amborn wird die Ergebnisse in seiner Studienarbeit analysieren und auf dieser Grundlage konkrete Sanierungsvorschläge erarbeiten. "Alle Beteiligten hoffen, dass die Vorschläge in absehbarer Zeit umgesetzt werden, was freilich in der Hand des Schlosseigentümers liegt", erklärt er.

20.02.15 / OTZ
ZOR0007155403